


RABENVOGELBEJAGUNG AM NIEDERRHEIN

Krähen auf zwölf Uhr



Wer erfolgreich Rabenkrähen jagen will, muss sich schon einiges einfallen lassen, um der extrem scheuen und lernfähigen Vögel habhaft zu werden. Wer den Dreh jedoch einmal raus hat, kann richtig Strecke machen. Ein paar Jäger aus Hünxe und Umgebung wissen, wie die Krähen „ticken“.

Aus sicherer Deckung heraus wird mit der Selbstladeflinte eine Rabenkrähe aufs Korn genommen. Gleich wird sie die Schrotgarbe ereilen



Christian Schätze

In der Nähe eines Bauernhofes klappern Autotüren. Kurz darauf laufen vier schwer beladene Gestalten eilig zu einem großen Misthaufen, machen sich dort an irgendetwas zu schaffen und marschieren anschließend flott zum nahen Maisfeld hinüber. Nun ist nur noch das Rascheln der Maisblätter zu hören – dann ist Ruhe. Es ist Ende August, Tau liegt auf den Wiesen und den angrenzenden Pferdekoppeln, auf denen ein paar Trakehnerstuten mit ihren Fohlen friedlich grasen. All das kann man mehr erahnen als sehen, denn es ist erst kurz nach fünf und noch stockdunkel.

„Viel später hätten wir nicht kommen dürfen“, sagt eine der Gestalten, die es sich inzwischen in der zweiten Maisreihe auf ihrem Sitzstock bequem gemacht hat. Auch die anderen drei Krähenjäger warten gespannt im Feld auf den nahenden Morgen. Sie zupfen sich noch einmal ihre Gesichtsmasken zurecht, ziehen Camouflage-Handschuhe an und packen sich reichlich Patronen in die Jackentaschen. Totenstille. Fünf Augenpaare starren gebannt in Richtung Westen. Schon beginnt es zu dämmern.

„Achtung! Sie kommen. Auf 12 Uhr. Erst schießen, wenn sie über dem Haufen sind“, flüstert Jagdleiter Bernd Meyer. Tatsächlich – am Horizont lösen sich schwarze Punkte aus dem Grau der schwindenden Nacht. Ein Blick durchs Fernglas bestätigt es – Rabenkrähen. Nicht eine, nicht zwei oder drei, sondern zehn Schwarze kommen mit schwerfälligen Schwingschlägen langsam näher. Als es so aussieht, als würden sie eine andere Flugroute einschlagen und dem Misthaufen keine Beachtung schenken, entdecken die Aaskrähen ihn und die 13 darauf wahllos platzierten Lockkrähen dann doch. Die Neugierde hat über die Vor-

sicht gesiegt – im Sinkflug kommt der Schwarm herangesegelt. Als sie über den Lockvögeln kreisen, fallen mehrere Schüsse. Drei Krähen zeichnen und fallen wie Steine zu Boden. Bumm – da kommt auch Nummer vier herunter. Der Rest des Trupps fliegt aufgeregt schimpfend weiter.

„So muss es laufen“, sagt der Computerefachmann und nickt zufrieden, während er zwei neue Patronen in seine 12er Bockflinte gleiten lässt. „Kaliber 12/70, 3 Millimeter, 36 Gramm – eine gute Krähenmedizin“, erklärt der begeisterte Flintenschütze. „2,5 oder 2,7 Millimeter-Schrote sind aber auch okay.“ Optimal sei eine Selbstladeflinte im Kaliber 12/76, wie sie sein Nachbar führt. „Wegen der stärkeren Patronen und der Vorlage bis 52 Gramm“, erklärt er. „Viel hilft viel – vor allem bei der Krähenjagd“, so seine Zusammenfassung. Auch die anderen Jagdkumpen haben diese Erfahrung gemacht und stopfen 36-Gramm-Patronen in die Lager – ohne dabei den Horizont aus den Augen zu lassen.

Da kommen bereits die nächsten Vögel. „Fünf auf elf Uhr; drei auf zwölf Uhr; vier auf drei Uhr“ – Krähen über Krähen. Alle steuern zielstrebig den Misthaufen an.

Jagdvorbereitung:

1. Beobachtungen
 - 1.1. Schlafbäume/Futterplätze suchen, (Silos, Misthaufen, Stoppel-, Mais- oder Güllefelder)
 - 1.2. Flugrouten erkunden
2. Deckung suchen, evtl. Schirme bauen,
3. Lockjagd
 - 3.1. Attrappen aufstellen
 - 3.2. Kirren (wo erlaubt)
 - 3.3. Krähenlocker (Crow Call)



Wie in „Die Vögel“ von Alfred Hitchcock. Ein riesiger Schwarm Rabenkrähen „verdunkelt“ den Himmel

Doch als die Räuber schon fast auf Schrottschuss-Entfernung heran sind, bleiben sie für einen Augenblick in der Luft stehen, rudern wild mit den Schwingen, krächzen lautstark und drehen mit hastigem Flügelschlag ab. Noch lange sind ihre schimpfenden Rufe zu hören. „Mist!“, flucht der 36-Jährige leise. „Irgendetwas stimmt da nicht. Vielleicht liegt eine der geschossenen Krähen auf dem Rücken“, ruft ihm sein Nachbar zu.

Meyer sichert die Flinte. Ein letzter vorsichtiger Blick aus der zweiten Maisreihe. Die Luft ist rein. Schon eilt er zum 15 Meter entfernten Misthaufen. Tatsächlich – eine Rabenkrähen liegt dort auf dem Rücken. Ein Warnsignal für alle Artgenossen, wie es alarmierender kaum sein kann. Etwas weiter rechts zeigt eine andere ihr Bauchgefieder. Der äußere Flügelmann nimmt sich ihrer an.

Am Himmel tauchen wie aus dem Nichts zwei Rabenkrähen auf. „Achtung! Krähen auf elf Uhr“, ruft eine warnende Stimme aus dem Mais. Für die beiden Waidmänner ist es jedoch zu spät – sie können unmöglich ihre Stände erreichen, ohne von den aufmerksamen Vögeln erkannt zu werden. Kurzerhand huschen sie hinter ein paar Silageballen und machen sich dort ganz klein. Nur ihre verschleierte Köpfe und die Mündungen ihrer Flinten ragen ein Stück über die Ballen heraus. Als die Krähen auf etwa 25 Meter heran sind und gerade einfallen wollen, beschließen die beiden das Duo. Die erste der beiden Jungkrähen fällt als rotierender Federball zu Boden. Die andere zeichnet und versucht schwerkrank zu entkommen. Der Nachschuss eines „Maisjägers“ holt auch sie

Der Apportierhund darf bei der Krähenjagd nicht fehlen. Diesem hier scheint die Arbeit viel Spaß zu machen

vom Himmel. „Puhh, nochmal gut gegangen“, sagt Meyer erleichtert und freut sich, dass beide Krähen gestreckt wurden. Nun dienen auch sie als Lockvögel.

Wieder im Maisfeld verschwunden, geht es Schlag auf Schlag. Krähen kommen, Schüsse fallen – die Strecke wächst und wächst. Es ist erst kurz vor neun, und das Jäger-Quartett hat schon 27 Krähen erlegt. Nicht schlecht für knapp drei Stunden Jagd. Doch so richtig zufrieden ist der „Krähenmann“ Meyer, wie ihn einige Landwirte hier anerkennend nennen, mit der Strecke noch nicht. „Vor drei Wochen hatten wir hier 79 Krähen und zwei Elstern“, sagt der begeisterte Flintenschütze, dessen Herz so sehr am Niederwild hängt. „Ständig kamen Krähen, vor allem junge, und fielen ohne Argwohn wenige Meter vor unseren Ständen ein“, erinnert er sich. „Die hätte man sogar mit 2-Millimeter-Streu schießen können, denn die Schuss-



HOLOSIGHT GEN. III

• ZIELFERNRÖHRE •

SCHNELL UND ZUVERLÄSSIG



579,- €
Best.-Nr.
21023

KOMPLETTANGEBOT

Holosight III	579,-
Suhler-Hebelmontage	129,-
Summe	708,-
Angebot	599,-
Montage für	je 129,-
Rem. 700	Nr. 23800
Benelli Argo	Nr. 23801
FN Bar	Nr. 23802
M98	Nr. 23803
Luger L 99	Nr. 23804



Bushnell
Magnify Life

Das HOLOSight® III ist ideal für die Drückjagd und den Schießsport. Es ist 100 % wasserdicht, beschlagfrei und stoßfest. Dank der fortschrittlichen Holographietechnik können Sie ihr Ziel schnell anvisieren. Das HOLOSight® erzeugt ein illuminiertes Fadenkreuz, das sich 45 m vor Ihrem Gewehr zu befinden scheint, ohne dass tatsächlich Licht nach vorne projiziert wird. Es verfügt über einen unbegrenzten Augenabstand und ein unbegrenztes Sehfeld. Wesentlich kleiner, leichter und handlicher als herkömmliche Zielfernrohre, lässt sich dieses blitzschnelle Reflexvisier einfach montieren.

Bushnell – Zielen mit Perfektion.

Kettner

Bushnell® Optics erhalten Sie über unseren Versandhandel, in unseren Filialen und im qualifizierten Jagdfachhandel.
Kettner – 30 x in Europa · Tel. + 49 (0) 180 58 85- 4*
www.kettner.de · kundenservice@kettner.de



Ungewöhnlich für die fleischliebenden Rabenkrähen: Doch hier hat ihnen auch der Mais hervorragend geschmeckt. Die Schäden sind enorm

entfernung betrug oft nur zehn Meter“, erinnert er sich. Der Hauptgrund für diesen Erfolg sei jedoch gewesen, dass fünf Mann an dieser Stelle gejagt hätten. „Allein wäre so eine Strecke unmöglich zu erreichen gewesen“, weiß der Krähenspezialist.

Neben der Jagdmethode fällt auch der Kleidung eine entscheidende Rolle zu. Tradition hin, Tradition her – die Rabenvogeljäger von Hünxe jagen nur in Volltarn. Realtree-Anzug, Gesichtsmaske und Handschuhe sind Pflicht, denn Hände und Gesicht dürfen nicht gesehen werden. Wer Krähen jagen will, muss unsichtbar sein. „Tauben sagt man nach, sie hätten auf jeder Feder ein Auge. Krähen haben dann sicher zwei pro Feder“, witzelt der junge Jäger und lacht.

Nach einer längeren Pause wird es wieder Schwarz am Horizont. „Achtung! Krähen auf 12 Uhr“, ruft einer der Mitjäger von links außen. „30 oder 40 Stück“, ruft ein anderer. Doch sie scheinen ein anderes Ziel zu haben und streichen auf 300 Meter vorbei. „Vielleicht sind sie auf dem Weg zu dem zwei Kilometer entfernten Feld, auf

das gestern Gülle gefahren wurde“, mutmaßt Bernd Meyer. Bejagen will er sie dort aber nicht. Das wäre sinnlos. „Vielleicht schießt man dort eine Hand voll Krähen, der Rest wäre dann aber für die Zukunft gewarnt. Sie erhöhen die Fluchtdistanz und lassen sich nicht mehr vernünftig bejagen“, erklärt er.

Vor ein paar Jahren haben die „Krähmänner“ auch mit ihren Match-Büchsen (Kaliber .222 Remington) auf feldernde Krähen geschossen. „Die Strecke blieb je-

Ausrüstungsbeispiele:

Flinte:	Bock- oder Selbstladeflinte im Kaliber 12/70 oder 12/76;
Schrote:	2,5 bis 3 mm; 36 g bis 52 g;
Kleidung:	Tarnanzug, Kappe oder Hut, Gesichtsschleier, Tarnhandschuhe;
Gehörschutz:	Peltor oder MepaBlue;
Lockkrähen:	10 bis 15 Stück pro Stand;
Krähenlocker:	„Crow Call“



Der Hyundai Santa Fe. Der Sportsroader.
Ab 19.490 EUR*



Der neue Hyundai Tucson. Der Cityroader.
Ab 18.690 EUR*

Egal, wo Sie die nächsten Stunden verbringen wollen und werden, ob in Ihrem Büro oder in der freien Natur. Unsere Modelle Tucson, Santa Fe und Terracan fühlen sich überall zu Hause. Und der Hyundai Terracan bewältigt die Strecke dorthin dann auch noch mit einer besonders großen Anhängelast.

Bis zu 3,5 Tonnen ziehen Sie (gebremst bis 10 % Steigung) mit unserem Arbeitstier problemlos weg – perfekt für jede Herausforderung. Entdecken und testen Sie jetzt Ihr persönliches Lieblingsmodell für Onroad und Offroad. Ganz einfach im Internet oder direkt bei Ihrem Hyundai Händler.



29 Rabenvögel liegen schon auf der Strecke. Die anschließende Nachsuche brachte noch sieben weitere

denkt an die Bauern, die sich gehörig über die riesigen Schäden erschrecken werden. „Da muss was passieren. Es ist im Übrigen nicht wichtig, wie viel Krähen man geschossen hat, sondern wieviele es im Revier noch gibt“, pflegt Meyer immer zu sagen.

Als die Kirchturmuhre 12 Uhr schlägt, ist die Jagd für heute vorbei. 36 Krähen und zwei Elstern liegen auf der Strecke. Plötzlich kommen noch zwei Schwarze angestrichen. Doch keiner der Waidmänner denkt auch nur daran, zu seiner Flinte zu greifen, um sie aufs Korn zu nehmen. Warum? Einmal die Deckung verlassen und von den Krähen entdeckt, wird nicht mehr geschossen, lautet eine der wichtigsten Krähenjagd-Regeln. Und alle halten sich daran. Schließlich wollen sie in zwei Wochen wieder in der Dämmerung ins Maisfeld pirschen, die Flinten laden und ordentlich Strecke machen. Vielleicht heißt es dann wieder: „Achtung – Krähen auf 12 Uhr!“ 🍀

Weitere Bilder und Infos unter Dossier in www.wildundhund.de

doch weit hinter den Erwartungen zurück und war nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein“, erinnert sich Meyer. Heute bejagen die „Krähenmänner“ nur noch gemeinsam die gefiederten Vagabunden.

Dass die Jäger aus Hünxe und Umgebung auf dem richtigen Weg sind, ist vor allem dem Jagdtagebuch zu entnehmen. In den vergangenen zwei Jagdjahren kamen

jeweils 240 Krähen zur Strecke. In diesem Jahr sind es bereits 115. „300 Stück werden es schon werden“, ist sich Meyer sicher. „Gestern habe ich bei meiner Revierfahrt auf einem Feld 350 Krähen gezählt“, erzählt der junge Familienvater. „Dutzende saßen im angrenzenden Maisfeld und haben die Kolben der ersten beiden Zeilen komplett vernichtet“, berichtet er, und

↑
ONROAD OFFROAD
↑



Der Hyundai Terracan. Der Offroader.
Ab 27.390 EUR*

Vogel&ang_wob



Drive your way™